



Das Gotteshaus, mit seinem besonders hohen Turm, wurde 1872 nach den Plänen des Architekten Anton Hartmann im damals geschätzten rheinisch-neogotischen Stil erbaut. Zahlreiche archäologische Funde belegen, dass seit mehr als 1000 Jahren an dieser Stelle eine Kirche steht. Während Jahrhunderten war Niederbesslingen eine Mutterpfarre, der bis zu 14 Ortschaften angehörten. Nicht umsonst ist der luxemburgische Name der Ortschaft „Kierchen“. Aus der Zeit der französischen Revolution weiß man, daß das Schiff groß genug war, um 500 Stehplätze anzubieten. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden neue Kirchenfenster eingesetzt. Erste große Renovierungsarbeiten erfolgten in den 1960er Jahren, seit 1991 ist sie mitsamt dem Friedhof als Nationaldenkmal geschützt.



Der Hochaltar

Der Wunsch, den neogotischen Baustil in der Innenausstattung wiederzuspiegeln, führte dazu, dass der wertvolle barocke Altar der Vorgängerkirche verkauft und ein neuer Altar in Auftrag gegeben wurde. Die Formen erinnern an die Türme einer gotischen Kathedrale.

Taufbecken

Dieses mehr als 1000-jährige steinerne Taufbecken stammt wahrscheinlich aus einer römischen Gedenksäule/Grenzstein, der ausgehöhlt und dann seiner christlichen Bestimmung zugeführt wurde.



Der Friedhof

Der großangelegte Friedhof geht auf eine 1000-jährige Geschichte zurück. Hier wurden im Laufe der Jahrhunderte Einwohner aus 14 Ortschaften begraben. So kann man hier wertvolle steinerne Grabplatten und Wegkreuze entdecken, unter anderem das Grab von 3 englischen Piloten, die hier ihr Leben im Mai 1940 verloren.



Die Glasfenster

Die Glasfenster der Kirche sind vom luxemburgischen Künstler Gustav Zanter 1946 gestaltet worden. Das Chorfenster zeigt Remigius, den zweiten Schutzpatron der Kirche, wie er den Frankenkönig Chlodwig mitsamt seinem Gefolge um das Jahr 500 tauft.

Der Hl. Josef

Die um 1700 aus Eichenholz geschnitzten Figuren von Jean Pecourt (+ 1725 in Houffalize) zeigen den Hl. Josef und seinen Ziehsohn Jesus in liebevoller Zuwendung. Die Lilie symbolisiert Keuschheit und der Korb mit dem Handwerksgerätschaft deutet auf den Schreinerberuf Josefs sowie auf die bevorstehende Kreuzigung Jesu hin.



Der Hl. Michael

In einer Nische des Kirchturms steht eine Statue des Kirchenpatrons, dem Erzengel Michael. Als Schirmherr der Toten und Sieger über das Böse (siehe Teufel zu seinen Füßen) begleitet er den Menschen nach seinem Tod wohlbehütet ins Jenseits.



Text: Christiane Kremer-Hoffmann,
Angèle Graas, Johny Stephany
Fotos: Fernand Friederes
Grundriss: Stiftung Glasmalerei
ErwuesseBildung 2021

